

Die Berufsförderung DES REICHS- INNUNGS- VERBANDES

Dem Verkaufsfenster zum Themafenster

Die Kriegsergebnisse verlangen auch vom Uhrmacher, daß er sich den gegebenen Wirtschaftsverhältnissen anpaßt. Je eher er das kann, desto günstiger wirkt sich diese Umstellung für sein Geschäft aus. Das äußere Merkmal dafür bilden die Schaufenster. Auch hier wurde eine Änderung in der bisher geübten Dekoration notwendig.

Schaut man sich nun einmal die Schaufenster unserer Uhrmacher näher an, so wird man feststellen müssen, daß der zeitgemäße Charakter des Schaufensters sich noch längst nicht so durchgesetzt hat, wie das hierfür wünschenswert erscheint. Es läßt sich vorstellen, daß hier und da ein noch gut sortiertes Warenlager keinen Grund gab, von der bisher geübten Form der Warenausstellung im Schaufenster abzugehen, aber oft genug sieht man schon an der Zahl und Auswahl der ausgelegten Stücke, daß es mit der üblichen Art der Warenauslage im Schaufenster nicht mehr weitergehen kann.

Es hat darum an Vorschlägen der Berufsförderung für neue Gestaltungsformen der Schaufensterdekoration nicht gefehlt, und zwar



Erläuterungen zu unseren Abbildungen:

Einbauten ganz oder teilweise entfernen. Metallarme und Glasplatten gehen am leichtesten, aber auch für feste Einbauten lohnend, wenn Einbeziehung in die Dekoration nicht möglich (z. B. Abb. 2). Größenverhältnis 1:20, Bilder in dieser Größe, passend für Fenstergröße von 1,50 m (Breite der eingezeichneten Rückwand) bis zu 1,80 m (äußerste Kante der Abbildungen). In größeren Fenstern Abstände der Bilder vergrößern.

Ist Dekorationsstoff nicht da, Dekorationspapier verwenden. Lieferant wird genannt. Genaue Preis für die zu liefernden Abbildungen erst nach Eingang der Anfragen, so niedrig wie möglich. Genaue Anweisungen für den praktischen Aufbau der Fenster werden beigelegt; geringste Zeit und Arbeit.

Abbildung 1. Rückwand Glasscheiben mit Gardinen, sonst Dekorationspapier hellgelb, Schrift schwarz, Zeitzeichen wird geliefert, erhält roten Rand. Schrift: Zulässige usw. schwarz, Streifen rot. Abbildungen der Uhren und Zeigerstellungen werden geliefert, Untergrund beige mit schwarzen Streifen, Etagenfläche Dekorationsstoff oder -papier hellgelb, Sockel rot. Unteren Raum auf beiden Seiten mit Gittertüll oder hellgelbem Dekorationspapier abdecken. In der Mitte Aufbau eines Werkbühnen, rotes Dekorationspapier, Bodenfläche und Seitenwände beigeleifarbig.

Erwerb von Geschäften in den Ostprovinzen

Der Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums, Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, gibt bekannt:

„In den Ostprovinzen werden jetzt nur die zurückgekehrten Balten-, Wolhynien-, Galizien- und Narew-Deutschen angesetzt. Siedlungsanträge und Bewerbungen von Reichsdeutschen sind während des Krieges zwecklos.“

Alle bisher eingesandten Anträge werden zur Zeit nicht bearbeitet und genießen keinerlei Vorrang. Nach dem Kriege wird in erster Linie an die Frontsoldaten gedacht werden.

Es ist also zwecklos, an irgendeine Stelle oder Behörde ein diesbezügliches Gesuch zu richten. Es kann nur in Vergessenheit geraten und später keine Berücksichtigung erfahren.



Abbildung 2. Bilder farbig kräftig in Einzelteilen zum Selbstausschneiden und -aufkleben. Rückwand Glasscheiben mit Gardinenstoff, sonst Dekorationspapier hellgrün. Schild rot, Text schwarz. Aufbausockel mit eingefügter links herausstehender Glasscheibe, beigeleifarbig, untere beiden Sockel hellgelb, Boden hellgrün, Seitenwände beigeleifarbig.

unter Berücksichtigung einer kriegsmäßigen Einschränkung des Lagerbestandes.

Für unsere Uhrmacher wird daher die Frage bedeutsam, ob sie überhaupt noch Kleinuhren im Schaufenster zeigen können. Bekanntlich müssen die Kleinuhren in allererster Linie denen vorbehalten bleiben, die am dringendsten auf Uhren angewiesen sind, das sind unsere Soldaten und alle die, für die die Zeit berufswichtig ist.

Darf der Uhrmacher diese gebotene Beschränkung des Gebrauchs bekanntgeben? Die Fülle der noch vorhandenen branchenüblichen Waren führt jedenfalls dazu, daß man ein Schaufenster mit unbeschränkt verkäuflichen Waren dekoriert und im übrigen den Charakter des Uhrenfachgeschäftes herausstellt.

Die Anbieterswerbung verwandelt sich in eine Erinnerungs- und Aufklärungswerbung. Mit Anregungen hierzu ist das Uhrmacherhandwerk infolge seiner außergewöhnlichen Stellung in der Uhrenwirtschaft nicht verlegen. Die Berufsförderung bietet Ihnen heute Vorschläge, deren Verwendungsmöglichkeiten im einzelnen näher beschrieben werden.

Die Betrachtung dieser Abbildungen veranlaßt sicher manchen zu der Frage: Wer soll denn das bauen? Ja, lieber Leser, sich umstellen auf die neuen Dekorationsmethoden ist wohl schon notwendig. Und die Zeit, die wir für das Zurechtmachen unserer vielen Gegenstände benötigten (Auswahlen, Aufziehen auf Kartuschen, Preisschildchen schreiben usw.) werden wir dann der Vorbereitung dieser Fenster widmen. Was die Berufsförderung tun kann, um Ihnen die Arbeit zu erleichtern, sehen Sie aus den Beschreibungen der einzelnen Abbildungen.

Wer ein ganz kompliziertes Fenster hat, dem hilft die Berufsförderung auf Grund einer direkten Anfrage. Also nur mutig an die Arbeit, der Erfolg rechtfertigt die Mühe.

**Berufsförderung des Reichsinnungsverbandes
des Uhrmacherhandwerks, Berlin W 8, Markgrafenslr. 35, IV
Ebeling.**



So geht es nicht!

Ein Uhrmacher bestellte bei einer Großhandlung Bauernuhren. Der Großhändler lieferte ihm zwar die Uhren, aber nicht fertig. Er sandte ihm gesondert die Werke, die Zifferblätter, die Gehäuse und die Ketten und überließ es dem Uhrmacher, die Uhren zusammenzubauen. Dabei verlangte er aber den gleichen Preis wie früher für die fertigen Uhren.

So geht es nicht!

Der Großhändler kann dem Uhrmacher nicht zumuten, daß der Uhrmacher Arbeit, die er selbst leisten muß, auch noch mitbezahlt.